



Aus dem Kindergarten

Liebe Leserin, lieber Leser,



rückblickend auf das Jahr 2010 möchten wir Ihnen zunächst aus unserem Kindergarten eine frohe Botschaft mitteilen: Am 13. Dezember gebar unsere Mitarbeiterin Antje Dost einen Jungen. Er wog bei der Geburt 4475 g, war 56 cm groß und bekam den Namen Paul. Wir möchten der glücklichen Kleinfamilie Antje und Sven Dost zu ihrem Sohn Paul herzlich gratulieren und ihnen Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg wünschen.

Neben den alltäglichen Angeboten und Projekten in unserem Kindergarten wird es zu Beginn des neuen Jahres wieder besondere Veranstaltungen geben: Die älteren Kinder, die Schulanfänger, treffen sich zu dem Lauscherprogramm: In den nächsten 16 Wochen werden die Kinder täglich ca. 15 Minuten lang zum Thema Sprache gefördert.

Für die 3 – 4 jährigen Kinder wird das Musikprojekt in Zusammenarbeit mit der Musikschule Wolfenbüttel fortgesetzt. Ein besonderer Höhepunkt wird mal wieder unser Faschingsfest am 4. März sein. An diesem Tag werden wir in eine laute, kunterbunte Phantasiewelt eintauchen!

Nach dem Faschingsfest wird es auch bei uns etwas ruhiger, denn nun beginnt die Passions- und Osterzeit. Es finden wieder Andachten in dieser Zeit im Kindergarten statt. Diese werden wie immer kindgerecht erarbeitet und durchgeführt von Pfarrer Becker und den Mitarbeiterinnen Frau Rose und Frau Gries. Außerdem unterstützen wir wieder die Augustätter Bürgergemeinschaft beim Schmücken des Eierbaumes vor der Schleuse. Am Gründonnerstag bildet ein gemeinsames Frühstück den Abschluss.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein sonniges Frühjahr.

Ihr Kindergarten-Team



5-jähriges Bestehen des Förderkreises

Liebe Gemeinde, seit unserer letzten Veröffentlichung im Gemeindebrief ist einige Zeit vergangen. Der Förderkreis zählt zur Zeit fast 60 Mitglieder. Wir unterstützen nunmehr seit über 5 Jahren den Kindergarten und erbringen dadurch aus unserer Sicht einen wesentlichen Beitrag zur zusätzlichen Förderung aller Kinder.



Wollen nicht auch Sie Mitglied werden ?

Wir blicken stolz auf wieder erlebnisreiche Experimente mit Herrn Dr. Michel vom Entdeckerladen zurück. Unter dem Titel **Science for kids** durften die Schulkinder und die Kinder der mittleren Gruppe interessante Experimente durchführen und erleben. Als festen Bestandteil werden wir diese Kurse weiter mindestens jährlich anbieten.

Die **Musik ist im Kindergarten** angekommen!

Mit weiterem Engagement und der engen Zusammenarbeit mit der Musikschule durften wir als „Kindergarten der ersten Stunde“ die Anschlussförderung des Landes Niedersachsen „Wir machen die Musik“ genießen. Nachdem wir im Kindergartenjahr 2009/10 durch die Förderung des Landes und Spenden zwei Gruppenangebote machen konnten, durften wir im laufenden Kindergartenjahr die Musikalische Früherziehung für beachtliche 4 Gruppen anbieten. Durch die enge Begleitung des Projektes durch die engagierten Mitarbeiter des Kindergartens ist damit jetzt gesichert, dass die Musik im Kindergarten „angekommen“ ist. Wir stellen fest, dass die Musik bereits jetzt ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag ist.

Die **Umgestaltung des Außenbereiches** wurde mit einem Ballfangzaun weitergeführt. Die Planung für ein Piratenboot ist mittlerweile abgeschlossen und soll dank einiger Spenden in diesem Jahr verwirklicht werden.

Grüße im Namen des Vorstandes

CHRISTIAN PICKAVÉ



Adolf Paul Eyferth



Bild aus Eyferth, P., Erzähltes und Erlebtes aus Wolfenbüttel in den letzten hundert Jahren, 1955 Ernst Fischer Verlag, Wolfenbüttel

Viele Gemeindemitglieder wohnen an der Paul-Eyferth-Straße. Doch wer war Paul Eyferth?

Er wurde als jüngstes Kind einer alteingesessenen Wolfenbütteler Familie 1872 geboren. Von Ausbildungsjahren abgesehen hat er überwiegend in Wolfenbüttel bei der Stadt- und Kreisverwaltung gearbeitet.

Ab 1904 war er Stadtverordneter und ab 1909 Magistratsmitglied, in dieser Eigenschaft auch Verhandlungspartner von Superintendent Steyerthal.

Eine seiner ersten Amtshandlungen war, die Innenstadt mit einer zentralen Wasserleitung zu versorgen. Damit war auch eine leistungsfähige Abwasserbeseitigung verbunden, um von den stinkenden Einzelkloaken wegzukommen. Offene Gräben am Kornmarkt, in der Fischer- und Okerstraße und am Alten Tor wurden zugeschüttet. Damit wurde für mehr Hygiene in der Stadt gesorgt und die Cholerafahrgewalt gebannt. Dies wurde mit hohen Krediten finanziert und über Gebühren wieder erwirtschaftet. Wolfenbüttel war hoch verschuldet, konnte aber während der Inflationszeit durch erheblichen Wertzuwachs von Aktien die Schulden tilgen.

Von 1917 bis 1933 war er als Bürgermeister für das Gemeinwohl der Stadt verantwortlich. Von der neuen NS-Regierung wurde er als Nichtparteimitglied zwangspensioniert und vertrat danach ein Notariat. 1945 wurde Paul Eyferth von der englischen Besatzungsbehörde wieder in sein Amt eingesetzt und 1946 zum Landrat des Kreises Wolfenbüttel gewählt.

Viele Kriegs- und Notjahre mussten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchgestanden werden. Dabei besonders gefordert waren zu allen Zeiten die Mitarbeiter der Verwaltungen. Mit Recht wird mit einem Straßennamen an diesen tüchtigen Verwaltungsmann erinnert.

KlausFricke



Kirchenbesucher der St.-Johannis-Kirche gehen am Haupteingang an seiner Grabstätte, einer der drei erhalten gebliebenen Pfarrerrgräbern, vorbei.

Alle Pfarrer der Johannismgemeinde haben ihren Dienst für die Gemeinde mit vollem Einsatz geleistet. Früher war die Amtszeit für viele Pfarrer zugleich auch Lebenszeit.

Leider ist sehr wenig über Leben und Wirken in den Archiven zu finden. Pastor Adolf Steyerthal wurde am 11.Juni 1861 in Wickensen bei Eschershausen (Solling) geboren. Über beruflichen Werdegang ist wenig bekannt, 1892 wird er als Pfarrer an St Johannis erwähnt. Damit verbunden war auch der Posten des Waisenhausinspektors. Später wurde er zum Superintendent befördert. Er wirkte außerdem als Religionslehrer an den Schulen und hielt Schulandachten in der Prima (Oberstufe) des herzoglichen Gymnasiums Wolfenbüttel.

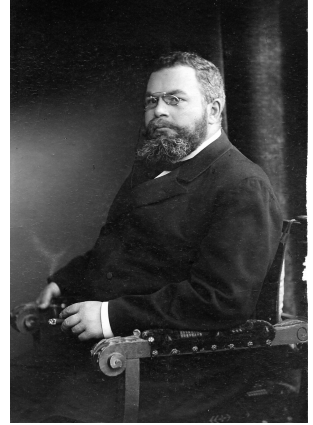


Bild aus Privatbesitz

Während seiner Amtszeit wurde 1909 der bereits geschlossene und verwahrloste Triangelfriedhof aufgelöst (Fritz-Fischer-Straße / Ecke Gabelsbergerstraße) und an die Stadt Wolfenbüttel verkauft. Sein Verhandlungspartner war damals Bürgermeister Paul Eyferth. Von dem Erlös wurde das Haus an der Schützenstr.12 (erbaut um 1875) als neues Pfarrhaus erworben.

Für 2500,- Mark mussten noch Renovierungsarbeiten durchgeführt werden. Dazu wurden Aktienanlagen der Gemeinde „versilbert“.

1912 endete seine Amtszeit durch den Tod.

Es sollen wohl Berge weichen u. Hügel fallen. Aber meine Gnade soll nicht weichen und der Bund meines Friedens soll nicht von Dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, Dein Erbarmer Jes.51 /10

So steht es auf dem Grabstein dieses vielseitig tätigen Gottesmannes.



Frauen in der Musik

Frauen sind in der Musik nicht wegzudenken, weder in der praktischen Ausübung, noch im pädagogischen Bereich, noch als Komponistinnen.

Der erste Organist war weiblich! Es war die Frau des Mechanikers aus Alexandria, der im 3. Jahrhundert die Wasserorgel erfand. Der Winddruck zur Erzeugung des Tons wurde durch Wasserdruck erzeugt.

Frauen komponieren für Orgel, Chor, Orchester. Sie sind präsent in Kammermusik, Opern, Unterhaltungsmusik, Bühnen- und Filmmusik.

Allmählich setzt sich auch die Orchesterdirigentin durch, z. B. hat die Hamburger Staatsoper eine Generalmusikdirektorin. Demnächst bekommt das hannoversche Staatstheater eine Generalmusikdirektorin.

In unserem Gesangbuch konnte ich 6 Komponistinnen finden, die Choralmelodien geschaffen haben. Es handelt sich um die Melodien zu den Liedern 407, 427, 510, 594, 617 und 644.

Das Lied 407 hat die schöne Melodie zu dem Text „Stern auf den ich schaue“, die den älteren Gemeindegliedern bestimmt bekannt ist. Sie stammt von der Elberfelder Pfarrfrau Minna Koch, die viele volkstümliche Melodien geschrieben hat.

Das Lied 427 „Solange es Menschen gibt auf Erden“ ist komponiert von einer Niederländerin: Tera Marez Oyens, die Chor- und Orchesterdirigentin in Hilversum war und Dozentin für Komposition.

Die schöne, schwungvolle Melodie zu dem Text „Freuet euch der schönen Erde“ stammt von Frieda Frömmler, die Organistin und Kantorin in Fürth war.

Die sehr bekannte Melodie zu dem Text: „Manchmal kennen wir Gottes Willen“ – 594 – ist von Felicitas Kuckuck, die sehr viel für die Kirchenmusik, für die Schulmusik und für die Blockflöte komponiert hat.

Die Melodie zu 617 „Unfriede herrscht auf der Erde“ nach einem polnischen Friedenslied ist von Zofia Jasnota. Sie war Professorin für Psychologie an der Musikhochschule in Warschau.

Und zum Schluss Nr. 644, ein vertonter Vers aus Joh 11, Vers 25: „Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben“, ein Vers der gerne im Gottesdienst gesprochen wird, der aber ebenso gut von der Gemeinde gesungen werden könnte. Die Melodie stammt von der Kirchenmusikerin Irmhild Knechtel, die ab 1970 in den Neinstedter Anstalten arbeitete, dann als Lehrbeauftragte für Musik nach Eisenach ging.

Ich nenne ein paar Namen von Komponistinnen:

Sophie Elisabeth, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Gemahlin Herzog Augusts d. J., deren Relief in der Johanniskirche im Altarraum hängt. Sie komponierte Singspiele, Lieder, Kirchenlieder, die auch eifrig aufgeführt wurden.



Hildegard von Bingen ist 1098 geboren. Sie kam mit 8 Jahren in ein Benediktinerkloster. Sie komponierte ein Mysterienspiel, Sequenzen für Messen, Hymnen.

Die Nichte Friedrichs des Großen, *Herzogin Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel* und verheiratete Großherzogin von Sachsen-Weimar. Sie hat Kammermusik, Chormusik, Bühnenmusik und eine Sinfonie geschrieben. Ihre Bedeutung bestand auch darin, die deutschen klassischen Dichter nach Weimar berufen zu haben.

Anna Amalie, Prinzessin von Preußen, die jüngste Schwester Friedrichs des Großen. Ein Teil ihrer Kompositionen liegt in der Staatsbibliothek Berlin. Sie war Cembalistin. Ein Sohn Bachs komponierte für sie Orgelsonaten. Sie besaß eine kleine Orgel, die noch erhalten ist und in der Karlshorster Kirche in Berlin steht.

VIELE ANREGUNGEN HABE ICH DURCH DAS BUCH VON EVA WEISSWEILER „KOMPOSITINNEN AUS 500 JAHREN“ ERFAHREN.
ILSEMARIE NIEMANN (WIRD FORTGESETZT)

NACHRUF

Viele Gemeindemitglieder erinnern sich noch an Gisela Berndtsen, die am 6. Dezember 2010 starb. Nach ihrer Verabschiedung am 1.11.1992 stand im Gemeindebrief:

„23 Jahre lang gehörte sie der Frauenhilfe an, davon 13 Jahre als Vorsitzende im Pfarrbezirk II. Ihre Besuche und Gespräche waren vielen eine große Hilfe. Im Kirchenvorstand war sie 12 Jahre tätig. Daneben organisierte sie Veranstaltungen und schmückte auch mit viel Liebe und Sachverstand unsere Johanniskirche... Die Johanniskirche dankt und wünscht ihr Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt bei den Kindern in Elmshorn.“



Leider konnte kein Vertreter der Gemeinde wegen ungünstiger Wetterbedingungen an der Beerdigung teilnehmen.

Wir erinnern uns gern an Gisela Berndtsen und trauern mit den Angehörigen.

BÄRBEL WEHRMANN